

[Startseite](#) | [Emmental](#) | [Langnau: Regionalmuseum Chüechlihus zeigt auch Lia Wälti](#)

Regionalmuseum in Langnau

Ein 500-jähriges Haus erzählt neue Geschichten und Lia Wälti bekommt ihren Platz

Das Chüechlihus zeigt nach dem Umbau die neuen Räume. Menschen aus Langnau haben bei der Ausstellung mitgewirkt.



Sarah Buser

Publiziert: 03.09.2025, 17:36



Ein neuer Raum lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, Geschichten aus Langnau zu hören. Projektleiterin Wanda Seiler zeigt die Ausstellung.

Foto: Beat Mathys



In Kürze:

- Das Regionalmuseum Chüechlihus sammelt mittels Wahlurne neue Geschichten aus der Langnauer Bevölkerung.
- Nach umfassender Renovation präsentiert das Museum digitale Infrastruktur und moderne Ausstellungsräume.
- Mittels QR-Codes können Besuchende persönliche Erzählungen zu SCL-Tigers-Objekten anhören.

Im ersten Raum steht eine Wahlurne. Dort können die Besucherinnen und Besucher ihre Vorschläge einwerfen für Personen, die künftig im Chüechlihus Langnau vorgestellt werden sollen. «Wir möchten das Wissen der Besucherinnen und Besucher miteinbeziehen», sagt Leiterin Carmen Simon. Nach einem Jahr Planung und drei Wochen Umbau öffnet das Regionalmuseum mit umgestalteten Dauerausstellungen und einem neuen Eingangsbereich. Der grosse Gemeinderat hat einen Kredit von 238'000 Franken genehmigt.

Im ersten neu gestalteten Raum liegen nun Porträts der Profifussballerin Lia Wälti, des Dönerladenbesitzers Hüseyin Erdal und von Neethirajah Thillayampalam, dem Präsidenten der ersten hinduistischen Tempelvereinigung der Schweiz – der Sri Vinayagar in Bärau. Das Museum möchte Menschen und Orte ins Zentrum rücken, die das Emmentaler Kulturerbe prägen. Dafür hat das Museumsteam am Markt und auf anderen Anlässen bei den Leuten nachgefragt.



In diesem Raum können Interessierte ihr Wissen auf Zettel notieren und auf der Landkarte in den dazugehörigen Ort stecken.

Foto: Beat Mathys

Mit den gesammelten Wünschen und eigenen Ideen frischen Carmen Simon und das gesamte Museumsteam das fünfhundertjährige Haus auf. Ein neuer Film erzählt die Geschichte des Gebäudes in Bildern.

Die Geschichte des Chüechlihus

Etwa hundert Jahre lang war das heutige Regionalmuseum ein Kaffeehaus, in dem auch Chüechli serviert wurden. Die Familie Hermann töpferte danach über mehrere Generationen im Haus. Im letzten Jahrhundert dienten die Räume des alten Gebäudes unter anderem als Weberei für Stoffe aus Leinengarn. Seit fast 100 Jahren ist es ein Museum.



Carmen Simon, Leiterin des Regionalmuseums, sagt: «Die letzten Museumsjahre haben gezeigt, dass Partizipation von der Bevölkerung gewünscht ist.»

Foto: Beat Mathys

Heute steht es unter strengstem Denkmalschutz. In den ersten drei Räumen, die neu gestaltet wurden, musste deshalb mit grosser Vorsicht gepinselt und umgestellt werden, wie Museumsleiterin Carmen Simon sagt. Nun wirken die Räume hell und sind mit digitaler Infrastruktur ausgestattet.

Wer eintritt, kann den Geschichten zu den ausgestellten Objekten über Kopfhörer lauschen. Im Raum erhalten Einheimische aus dem Emmental einen Platz, auch solche, die bisher nicht viel Aufmerksamkeit erhalten haben. Wanda Seiler hat die Neugestaltung geleitet und sagt: «Es war schwierig, Informationen über «einfachere Leute» aus dem früheren Emmental ausfindig zu machen, da solche Lebensgeschichten lang als nicht bewahrenswert angeschaut wurden.» Die Kuratorin durchforschte alte Zeitungen und Archive.



Wanda Seiler, Projektleiterin im Regionalmuseum Chüechlihus, hat die neuen Räume kuratiert.

Foto: Beat Mathys

So fand sie Elise Schneider. Die Frau war eine der letzten angestellten Lohnweberinnen im Emmental und lebte von 1860 bis etwa 1950. Die Weberinnen erwirtschafteten ein eigenständiges Einkommen, wenn auch ein bescheidenes. Sie zogen von Hof zu Hof, um den Flachs der Bauernfamilien zu Leinen zu verweben. Auf den Höfen arbeitete sie oft 15 Stunden am Tag für einen Lohn von 1,05 Franken für neun Meter Stoff. «Mit ihrer Arbeit trugen Frauen wie Elise Schneider massgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Region bei, doch kaum etwas ist über ihre Leben bekannt», sagt Wanda Seiler.

Die Verbindungen des Emmentals in die ganze Welt

Die Weberinnen und Weber sorgten dafür, dass Geld in die Kassen ihrer Vorgesetzten gespült wurde. «Das Emmental hat ein starkes Bürgertum, das vergessen viele», sagt Museumsleiterin Carmen Simon. Es sei nicht nur die bäuerliche Region, als die es oft wahrge-

nommen werde. Im gesamten Chüechlihus soll aufgezeigt werden, wie vernetzt das Emmental ist und schon immer war. Zuerst wegen des Flachs, der als Leinenstoff exportiert wurde, und später wegen des Käses, der mit Schiffen bis nach Lateinamerika gebracht wurde. Im Museum werden die Vernetzungen klarer.

Wieder lokaler und mit weniger weiblichen Protagonistinnen kommt der Teil zu den Sammelstücken der SCL Tigers daher. Alte Eintrittskarten und Schlittschuhe liegen auf, ein Retro-Eishockeyshirt hängt im Raum. Per QR-Code können die Gäste die Geschichten zu den SCL-Objekten hören. In den Audioaufnahmen erzählen die Donatorinnen und Donatoren der Museumsobjekte ihre persönlichen Anekdoten mit den SCL Tigers.

Das Regionalmuseum sei ein Geschichtenspeicher, sagt Carmen Simon. «Das grösste Wissen liegt bei den Emmentalerinnen und den Emmentalern selbst.» Deshalb hofft sie auch künftig auf viele Besuchende, die ihr Wissen mit dem Chüechlihus teilen.

Eröffnung der umgestalteten Dauerausstellung am Chüechlihus-Sunndig, ⁷
Sonntag, 7. September, 10 bis 17 Uhr.

Suchen Sie Ihre Gemeinde

Keine Neuigkeiten aus Ihrer Gemeinde verpassen? Wählen Sie hier Ihre Gemeinde aus und erhalten Sie eine E-Mail, sobald ein neuer Artikel dazu erscheint.

Gesprächsstoff - Berner Podcast von BZ und Der Bund | E

Umsturz in der Dampfzentrale in B

00:00

1X

PRIVAC

E106 **Umsturz in der Dampfzentrale in Bern**E105 **Wie Patrizia Laeri Finanzfeministin wurde**B **Berndeutsch: beliebt - und trotzdem bedroht?**

Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify [↗](#), Apple Podcasts [↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

NEWSLETTER

Die Woche im Emmental

Erhalten Sie Infos und Geschichten aus dem Emmental.

Weitere Newsletter

Angemeldet

Sarah Buser schreibt als Redaktorin fürs Ressort Region und ist als Reporterin im Kanton Bern unterwegs. Sie hat Internationale Beziehungen und Europastudien in Genf studiert. Mehr Infos

Fehler gefunden? Jetzt melden.

1 Kommentar